

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.

Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte:

Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.

Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.

Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte.

Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

*Lukasevangelium 15, 1–10
(Einheitsübersetzung)*

Der Kirchenlehrer Thomas von Aquin trägt unter anderem den Beinamen „Doctor angelicus“. Vermutlich, weil er in seinem Hauptwerk auch eine Abhandlung über die Engelwelt anhand der biblischen Schriften verfasst hat. In dem heutigen Tagesevangelium musste ich daran denken, wie sehr doch das Reich Gottes mit unserer irdischen Welt verbunden ist.

Können wir uns vorstellen, dass „droben im Himmel“ Feste gefeiert werden? Feste, die eine Freude ausstrahlen, die wir hier auf Erden nur selten vorfinden.

Warum werden diese „Himmelfeste“ veranstaltet?

Warum ist die Freude selbst bei den Boten Gottes, bei der unzählig großen Schar an Engeln so groß?

Unser Herr Jesus selbst gibt uns die Antwort darauf:
„Ein Sünder, der umkehrt“

Also ein Mensch, der erkannt hat, dass sein bisheriger Lebensweg und Lebenswandel in die Irre führt und im Verderben endet. Der Sünder vollzieht einen Wandel, eine „180-Grad-Wende“, und findet Jesus als neuen Orientierungspunkt in seinem Leben.

Na, wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist! Ein „neuer Himmelsbewohner“ bekräftigt unten auf der Erde, dass er zu Jesus gehören will.

Lassen wir uns doch anstecken von dieser Freude, denn auch an uns ergeht die Einladung zu diesem Fest.